



Prellbock Altona

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Michael Jung_ Sprecher der Bürgerinitiative „Prellbock Altona“

Grabbestr. 6
22765 Hamburg
mbj1950@gmx.de
040 4390119
0170 4708026

Erster Bürgermeister
Herrn Dr. Peter Tschentscher
Rathaus
20095 Hamburg

Hamburg, den 78.12.2018

Ihr Interview im Elbewochenblatt vom 4.12.2018 – Ihre Ausführungen zur Schließung und Verlagerung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona nach Diebsteich

Sehr geehrter Herr Dr. Tschentscher,

wir können Ihrem Schlusssatz in dem Interview: „Die Bahn muss pünktlicher und zuverlässiger werden“ auf der ganzen Linie nur zustimmen. Jedoch ist die Bahnverlagerung nach Diebsteich zur Erreichung dieses Ziels genau der falsche Schritt. Bedingt durch den mit dem Projekt verbundenen Abbau von Bahninfrastruktur, die DB AG spricht von 63% der Weichen und Signale und rd. 40% der Schienen und Abstellgleise, werden dem Bahnsystem notwendige Redundanzen entzogenommen, was zwangsläufig schon bei kleinsten Störfällen zu massiven Verspätungen führen wird. Bahnbetrieblich erfüllt der Kopfbahnhof Altona eine wesentliche Pufferfunktion, gerade bei Verspätungen, weil dort verspätet ankommende Züge ohne Umweg über die Bahnbetriebswerke nach Kurzreinigung am Bahnsteig gewendet werden können, um dann pünktlich die Rückfahrt antreten zu können. Genau das ist in einem Durchgangsbahnhof wie Diebsteich nicht möglich, weil dafür keine Gleiskapazitäten zur Verfügung stehen.

Auch ist der Kopfbahnhof Altona nicht die Ursache für Verspätungen der aus Hamburg abgehenden Züge. Die Verspätungen werden durch die Engpässe im überlasteten Hauptbahnhof und die nur zweigleisige und nicht erweiterbare Verbindungsbahn erzeugt. Vielmehr hilft der Kopfbahnhof Altona, aufgetretene Verspätungen zu minimieren.

Der Kopfbahnhof Altona wurde von seinen Erbauern großzügig ausgelegt, sodass er (nach Sanierung) gut für die im Groko-Vertrag beschlossene Verdoppelung der s Zahl der Bahnreisenden aufkommens bis 2030 gerüstet wäreist.

So ist der Kopfbahnhof Altona aus drei Richtungen kreuzungsfrei zu erreichen, aus Richtung der Verbindungsbahn (Hauptbahnhof), aus Schleswig-Holstein (Flensburg/Kiel, Westerland/Husum, Elmshorn/Itzehoe) und aus den beiden Bahnbetriebswerken Langenfelde und Eidelstedt. Eine

Kreuzung von ein- und ausfahrenden Zügen gibt es nur bei Bauarbeiten und Störfällen und anders als von Ihnen angenommen im Regelbetrieb nicht.

Angesichts der Klimaschutzdebatte passt es überhaupt nicht mehr, ein aus der Zeit gefallenes Projekt, welches erstmals Mitte der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts angedacht wurde, mit Vehemenz weiterzuverfolgen. Einen inmitten eines stark wachsenden, lebendigen Stadtteils gelegenen gut funktionierenden Verkehrsknoten (Bus- S-Bahn, Fern- und Regionalbahn) vorsätzlich zu zerschlagen und 67.000 Altonaern Bürgern plus ~~den~~ 10.000 künftig in den drei Neubaugebieten wohnenden Neubürgern, sowie mehr als 2.600 Gewerbetrieben mit rd. 15.000 Beschäftigten den fußläufig zu erreichenden Bahnhof, der auch zentraler Identifikationspunkt des Stadtteils ist, wegzunehmen, erinnert an den planerischen Wahnsinn der 70er Jahre, als in Ottensen und im Schanzenviertel Autobahnkreuze geplant wurden.

Der vor Gericht erreichte Baustopp für das direkt und indirekt zu 100% aus Steuermitteln finanzierte Diebsteich-Projekt eröffnet die Chance, sich von einem Projekt von Vorgestern zu verabschieden und die stadtentwicklungspolitische und bahnbetrieblich unersetzliche Funktion des Fern- und Regionalbahnhofs Altona in Zusammenarbeit mit den Bürgern neu zu bewerten.

Gerne zeigen wir Ihnen als Bürgerinitiative zusammen mit unseren Bahnexperten vor Ort die Details des Bahnhofs und erläutern Ihnen, warum der Bahnhof für den Bahnverkehr in Hamburg von so zentraler Bedeutung und für den gesamten Bezirk Altona unersetzlich ist.

Ihrer geschätzten Antwort sehen wir mit Interesse entgegen.

Mit besten Grüßen

Michael Jung
Sprecher der Bürgerinitiative „Prellbock-Altona“